

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 95 (1969)
Heft: 17

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

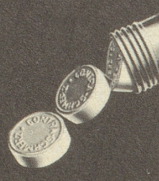
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Contra-Schmerz
hilft bei Kopfwahl, Migräne, Zahnweh, Monatsschmerzen, ohne Magenbrennen zu verursachen.



12 Tabletten Fr. 1.85

Für gute Verdauung

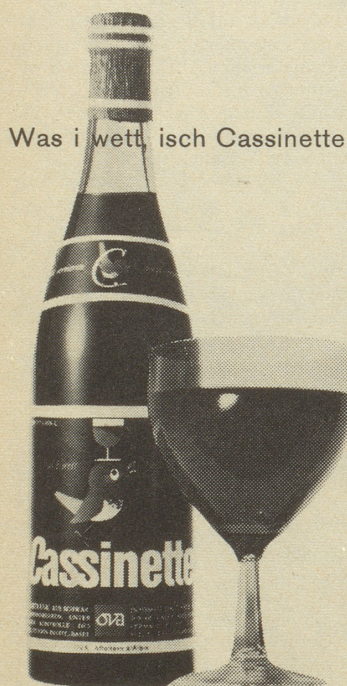
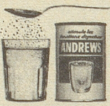
nehmen Sie **ANDREWS**



Er erfrischt und regt die Leber an, bekämpft die Verstopfung und ist angenehm zu nehmen. Wenn Ihnen Ihre Verdauung Beschwerden macht, wenn Sie an Verstopfung leiden, wenn dadurch Ihre Linie gefährdet ist, dann nehmen Sie

ANDREWS

Ein Kaffeeöffel Andrews in ein Glas Wasser regt das ganze Verdauungssystem an und der Körper wird erfrischt. Sie fühlen sich leicht und wieder leistungsfähig. In Apotheken und Drogerien.



Was i wett, isch Cassinette

Cassinette ist gesundheitlich wertvoll durch seinen hohen Gehalt an fruchteigenem

Vitamin C

Ein **ova**-Produkt

Zweiräderkarren befördert, wobei jeweils die Hälfte wieder herunterfiel. Dies war der normale Ablauf. Wenn er nicht stattfand, d. h. wenn gestreikt wurde, was sehr oft vorkam und wenn dazu noch Scirocco, ein heißer heftiger Südwind wehte, so verbreitete sich der entsprechende Geruch über die ganze Stadt hinweg.

Später lebte ich dann in einer größeren Stadt auf dem Kontinent Süditaliens, wo ich ganz andere und – wie mir schien – sehr angenehme Bräuche vorfand. Man stellte abends den Kübel und alles andere Gut zum Wegwerfen, auch alte Schuhe, Kleider, Holzkisten, zerbrochene Blumentöpfe, Flaschen und natürlich auch Kartonschachteln (unzerkleinert!) direkt vor die Wohnungstüre. In der Nacht erschienen dann die Heinzelmännchen von der Gemeinde mit einem großen Sack und ließen alles darin verschwinden. Aber auch hier schwebte ständig die Drohung von Streiks über unseren Häupten. Die Abfälle vor den Türen häuften sich bedrohlich, während die Arbeiter Plakate tragend durch die dreckige Stadt zogen und mehr Lohn und die Wiedereinstellung von entlassenen Kollegen forderten. – Eine große Neuerung und – wie es schien – Verbesserung, war das System der Plastiksäcke, die von der Gemeinde gratis zur Verfügung gestellt wurden und die Kübel ersetzen sollten. Die Sache hatte nur einen Haken: die Säcke mußten vor die Haustüre getragen werden – aus war es mit dem (Servizio a domicilio). Für viele Leute bedeutete dies eine solche Zumutung, daß sie kurzerhand den einfachsten Weg wählten: sie ließen die Säcke vom Balkon direkt auf die Straße plumpsen, und das nächtliche Heimkehren wurde zum Problem: trifft es mich oder trifft es mich nicht? Die Straßen waren von nun an voll von geplatzten Säcken; Autos und Kinder rollten darüber hinweg, und in den engen Gäßchen taten sich die Ratten gütlich an dem Segen, der so unerwartet von oben kam. – Seit einiger Zeit sind wir zum alten System zurückgekehrt, zur Freude der Bürger und zur Enttäuschung der Ratten: allnächtlich erscheinen die Heinzelmännchen vor der Wohnungstüre – oder auch nicht. Dann greifen die Bewohner wieder einmal zur Selbsthilfe, schütten die Abfälle in den Straßengräben oder an den Strand – und die Ratten freuen sich!

Ob Vreni nicht doch lieber ihre Kartons eigenhändig zerkleinert?

Claudia

Vielleicht. Aber sollen wir uns wirklich grad mit Sizilien vergleichen? B.

Der Frühling naht mit Brausen und – Teppichklopfen

Wir dürfen die ersten Blümchen bewundern und – wir dürfen «useputze»! Zu diesem erfreulichen An-

laß möchte ich Ihnen, liebe Hausfrauen, ein paar nützliche Winke geben, zu einem erfolgreichen Tagesprogramm.

Vergessen Sie ja nicht an diesem Tag früher als sonst aufzustehen, damit Ihr Gatte auch ganz sicher früher erwacht, denn er ist ja auch zur Hälfte schuld an der «Putzete». Warum muß er sich das Jahr hindurch immer auf Ihrem schönsten Teppich bewegen, wo es doch genug anderen Platz gibt.

Vergessen Sie nicht, mittags, wenn Ihr Mann nach Hause kommt, recht viele Meter Staubsaugerschnur herumliegen zu lassen. Das hilft zur Förderung seiner, ohnehin schon recht strapazierten, guten Laune.

Gewöhnen Sie sich an einem solchen Tag ein rechtes Mittagessen ab. Das ist umständlich. Eine Dose genügt, die können Sie nur so auf den Tisch stellen, und können sich somit die Schüssel ersparen.

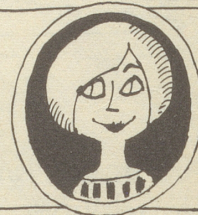
Vor allem: Seien Sie an Ihrem Putztag zur ganzen Familie recht hässig.

Das ist Stimmung, meine Damen, das ist Frühling.

Ja, ist das nun wirklich der Frühling? Geputzt muß sein, ohne Zweifel. Aber warum muß denn die Frühlings-Putzete zu einem solchen Ereignis werden? Warum können wir nicht jeden Tag ein ganz kleines Eckchen putzen, ohne daß die ganze Familie in Mitleidenschaft gezogen wird?

Warum können wir nicht den wunderschönen Frühling genießen in all' seiner Pracht? Erzählen wir doch unseren Nachbarinnen auch einmal, was für Blumen wir mit

Die Seite der Frau



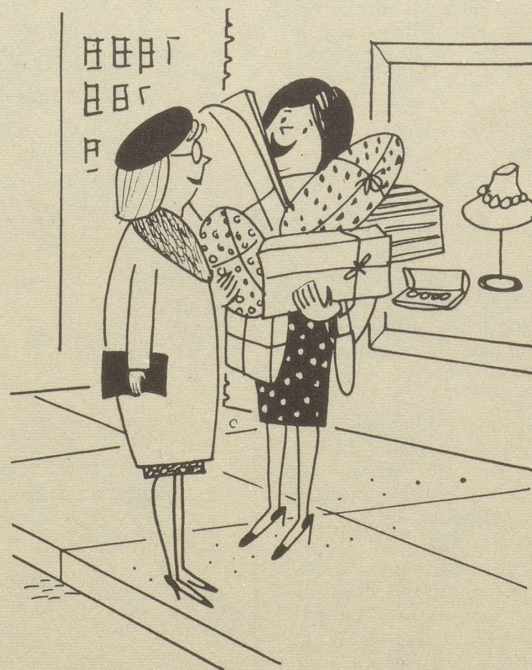
unseren Kindern schon gefunden haben, anstatt wieviele Zimmer schon «gemacht» sind.

Mit einer etwas mehr gelockerten Einstellung zur «Useputzete» wird uns auch der (oft gar nicht vorhandene) Dreck weniger stören.

Und nun, meine Damen, eine recht schöne Frühlingszeit! RM.

«Aufklärung»

Ich habe vor einiger Zeit mit meinen Drittkläßlern im Sachunterricht die Hühner behandelt und bin dann natürlicherweise auf das Schlüpfen der Kücklein gestoßen, wofür ich auch Bilddokumentation verwendet habe. Nebenbei habe ich meine Schüler gefragt, wie eigentlich die



«Herrlich, diese Kreditkarten! Man bezahlt rein gar nichts!!!»